

Bericht des Vorstandes zur 6.Jahreshauptversammlung am Donnerstag, den 8. April 2010

Wieder ist ein Jahr vorbei, wieder steht der Bericht über die Arbeit des Beirats im vergangenen Jahr an, wieder ein Augenblick zum Bilanzieren
Wir werden sehen, in einigen Bereichen sind wir weiter gekommen, mal schneller mal langsamer als erwartet. In anderen Bereichen sind wir kein Stück vorangekommen.

Beiratssitzungen

In den Beiratssitzungen des vergangenen Jahres konnten wir einige gern gesehene Gäste und auch neue Mitglieder begrüßen. Wir haben uns gefreut, dass sich Herr Schwabe, der neue Leiter des Fachbereichs Soziales beim Landkreis Gifhorn, bei uns vorgestellt hat und uns den Eindruck vermittelt hat, dass ihm die Zusammenarbeit mit uns wichtig ist.

Besonders gefreut haben wir uns auch darüber, dass der Hagenhof, eine Einrichtung der Diakonie Kästorf für psychiatrieerfahrene bzw. seelisch kranke Menschen, neues Mitglied bei uns wurde und uns Frau Szameitat auf der letzten Sitzung ihre Einrichtung vorgestellt hat.

Wir freuen uns auch über den Tagungsort, das Schomburg Haus im II. Koppelweg, ein Wohnheim der Lebenshilfe. Wir werden dort nicht nur mit Getränken versorgt, sondern können von dort auch immer Gäste begrüßen.

Der größte Teil unserer Arbeit findet aber nicht auf diesen monatlichen Beiratssitzungen statt. Dort wird informiert, diskutiert und koordiniert. Die Arbeit findet dazwischen statt.

www.behindertenbeirat-gifhorn.de

Viel Arbeit steckt zum Beispiel in unserem Internet Auftritt, auf den wir sehr stolz sein können. Armin Sue betreut diese Seite mit viel Herz und Verstand. Dort finden sich alle unsere Veröffentlichungen, Termine, Fotos, Protokolle usw. Und alles ist auf dem neuesten Stand und weitgehend barrierefrei. Ich finde es schade, dass wir noch keinen Zähler haben, der die Besucherzahlen der Seite festhält. Bei Beratungen und Kontakten hören wir aber erstaunlich oft, dass sich die betreffenden Menschen diese Seite angeschaut haben. Letzteres liegt wohl auch daran, dass wir auf der Seite des Landkreises verlinkt sind.

Eine Schule für alle

Am 22. April des letzten Jahres hatten wir einen runden Tisch „Eine Schule für alle“. Klaus Rautenbach, Leiter der Grundschule in Isenbüttel berichtete von den Erfahrungen mit dem RIK (Regionalen Integrationskonzept) in Isenbüttel. Obwohl nur ein Teil der benötigten Lehrerstunden bewilligt waren, waren die ersten Erfahrungen gut. Mittlerweile sind die fehlenden Stunden bewilligt, vielleicht auch aufgrund des Briefes, den der Beirat an das Kultusministerium geschrieben hatte. Auf der Veranstaltung berichtete Kerstin Blochberger aus Hannover über die Aktivitäten zu einer inklusiven Schulbildung in Hannover und entsprechende Änderungen des Schulgesetzes.

Am 16. Februar machten wir eine Informationsveranstaltung, die sich an die Eltern von Kindern in integrativen Kindergärten richtete. Mit 45 Teilnehmern war die Veranstaltung sehr gut besucht. Wir wollten aufzeigen, wie schulische Integration laufen kann und welche Probleme auftauchen. Wir überlegen, eine solche

Veranstaltung jährlich zu machen und auch die Wünsche der Eltern nach einer besseren Vernetzung aufgreifen.

Im Herbst dieses Jahres wird in Sassenburg eine integrative Gesamtschule ihre Arbeit aufnehmen. Wir setzen uns dafür ein, diese Schule eine „inklusive“ Schule wird. Deshalb werden wir dieses Thema auch in der Fachgruppe zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen vorantreiben. Wir sind mit der Kreisverwaltung in Gesprächen und suchen, bisher allerdings vergeblich, den Kontakt mit der Planungsgruppe, die die inhaltliche Arbeit der Schule plant. Wir wollen die IGS Hannover Linden anschauen, die den bundesweit ausgeschriebenen Thomas Muth Preis für inklusive Bildung erhalten hat.

Nicht im Detail aufgeführt werden können hier die zahlreichen Informations- und Beratungsgespräche, die Thilo Hofmann, Margarete Oelke-Hofmann, Cornelia Heßke, Armin Sue und Barbara della Monica geführt haben.

Persönliches Budget

Das persönliche Budget als Leistungsform, die aus dem passiven Leistungsempfänger einen aktiven Leistungsverteiler macht, kommt im Landkreis nur schwer in Gang. Sowohl bei den Menschen mit Behinderungen als auch bei der Verwaltung gibt es noch viele Anlaufschwierigkeiten. Dem wollten wir mit einer Informationsveranstaltung am 27. Mai entgegenwirken. Auf der von mehr als 60 Gästen gut besuchten Veranstaltung informierte Burkhard Luthmann über die rechtlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten des persönlichen Budgets. Detlev Jähnert vom Büro des Landesbehindertenbeauftragten stellte das Budget für Arbeit vor.

Fachgruppe

Inzwischen hat die Fachgruppe zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen im Landkreis ihre Arbeit aufgenommen. Thilo Hofmann ist zum Vorsitzenden gewählt worden, Hajo Hoffmann sein Stellvertreter. Zwei Sitzungen haben bis jetzt stattgefunden, die vor- und nachbereitet werden wollten. Derzeit wird die nächste Sitzung vorbereitet. Themen bisher waren: Barrierefreiheit bei Bauten des Landkreises, barrierefreier Nahverkehr im Landkreis, Behindertenfahrdienst, barrierefreier Internetauftritt des Landkreises, einfache Sprache und integrative Beschulung.

Es ist sicherlich zu früh, die Arbeit der Fachgruppe zu bewerten. Wir würden uns aber wünschen, die anderen Mitglieder der Fachgruppe brächten mehr Diskussionspunkte und –Beiträge ein.

Barrierefreies Bauen

Ein großer Teil unserer Arbeit geht in diesen Bereich. Wir schalten uns ein bei der Planung des Kreiskrankenhauses, des Schwimmbades und der neuen Turnhalle in Gifhorn und der IGS in Sassenburg. Wir unterstützen mit Wort und Tat eine neue Fußgängerampel am II. Koppelweg in Gifhorn. Dieser würde nicht nur den Bewohnern des Schomburg Hauses helfen, sondern natürlich auch anderen Bewohnern des Stadtteils., besonders den Sehbehinderten, alten Menschen sowie Kindern.

Im September fand ein Treffen mit Mitgliedern der Gifhorer Bauverwaltung statt, bei der es um die Bushaltestellen in Gifhorn Winke und die Behindertenparkplätze am Ise-Parkplatz und im Cardenap ging. Bis heute sind allerdings unsere damaligen Vorschläge nicht umgesetzt worden.

Bei diesem Thema ist sicherlich auch das außergewöhnliche Engagement von Dietrich Butowski und Armin Sue zu würdigen, die bei zahlreichen Planungsentwürfen für Radwege die Interessen der Menschen mit Behinderungen eingebracht haben. Dietrich Butowski hat auch im Bauausschuss des Landkreises mit viel Engagement und Kompetenz den Beirat vertreten. Armin Sue und Dietrich Butowski haben ein Papier entwickelt, in dem die Standards festgelegt werden, die für barrierefreies Bauen im Landkreis gelten sollten. Dieses Papier soll nun mit den Bauverwaltungen diskutiert werden.

Behindertenfahrdienst

Am 16.4. des vergangenen Jahres fand ein Treffen des Behindertenbeirats mit dem DRK statt, bei dem es um die unserer Meinung nach sehr teuren Preise für den Behindertenfahrdienst ging. So kostet eine Fahrt von Meinersen nach Gifhorn über 30 Euro. Herr Michel vom DRK stellte klar, dass das DRK die Preise derart stark erhöhen musste, da er keine Unterstützung durch den Landkreis erhielt. Auch durch unsere Initiative haben mittlerweile viele Gespräche zwischen dem Landkreis und dem DRK stattgefunden, die in dem Beschluss des Kreistages endeten, den Frau Alsleben heute hier vorstellen wird.

Ein Behindertenfahrdienst, der auch für behinderte Menschen finanzierbar ist, ist auch deshalb notwendig, weil sich leider beim barrierefreien öffentlichen Nahverkehr trotz zahlreicher Gespräche nichts, aber auch gar nichts, getan hat. Es gibt zwar einige Niederflurbusse mit Rampe, aber man weiß nicht genau, wo und auf welcher Strecke sie verkehren. Zwischen Hannover und Wolfsburg verkehren immer noch die gleichen, uralten Nahverkehrszüge mit viel zu hohen Treppeneinstiegen.

Mitarbeit in anderen Gremien

Der Behindertenbeirat vertritt den Landkreis Gifhorn im Landesrat für Menschen mit Behinderungen und arbeitet in der Arbeitsgemeinschaft niedersächsisches Behindertengleichstellungsgesetz und UN Konvention mit. In der in diesem Jahr neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft von Behindertenbeiräten in Süd-Niedersachsen arbeiten wir eng zusammen mit dem Beiräten und Beauftragten aus Wolfsburg, Braunschweig, Salzgitter, Peine, Wolfenbüttel, Northeim usw. Dabei konnten wir feststellen, dass wir in vielen Bereichen hier im Landkreis günstige Bedingungen vorfinden.

Wir sind auch im Seniorenbeirat Gifhorn und in Bündnis für Familien vertreten. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass wir auch im letzten Jahr mit Ständen auf dem Tag der Familien und dem Tag der Senioren vertreten waren.

Neujahrsempfang

Der bald schon traditionelle Neujahrsempfang verdeutlicht, dass wir nicht nur arbeiten können, sondern auch feiern.

An dieser Stelle eine persönliche Bemerkung: Die Mitarbeit im Behindertenbeirat hat mir nicht nur Arbeit gebracht, sondern auch die Begegnung mit vielen Menschen gebracht, die ich gerne kennengelernt habe und durch die ich mich bereichert fühle.

Ausblicke

Ich denke, wir werden vor allem folgende Aufgaben im kommenden Jahr zu bewältigen haben:

1. Die im Bau befindlichen Großprojekte Kreiskrankenhaus, Schwimmbad und Turnhalle in Gifhorn werden weiterhin unser Engagement erfordern. Wer, wenn nicht wir wird, dort die Interessen der Menschen mit Behinderungen einbringen?

2. Wir müssen die Möglichkeit nutzen, die sich mit der IGS in Sassenburg eröffnen, im Landkreis eine inklusive Schule zu bekommen, die die schulische Integration nach der Grundschulzeit nicht abreißen lässt.

3. Wir werden uns mit den Aufgaben und Möglichkeiten beschäftigen müssen, die sich aus der UN Konvention für Menschen mit Behinderungen ergeben. Wir müssen auf einen lokalen Aktionsplan zu deren Umsetzung hinarbeiten.

4. Wünschen würden wir uns auch, dass behinderte Eltern die notwendige Assistenz für die Familienarbeit problemlos bekommen.

Schade, dass unsere personellen Möglichkeiten nicht ausreichen, noch intensiver auf Feldern zu arbeiten, die es auch verdient hätten: barrierefreier Tourismus, Wohnen für Menschen mit Behinderungen, barrierefreier Nahverkehr.

Wir werden damit leben müssen, dass der Fortschritt nur in Schritten kommt. Wir brauchen Geduld aber keine Resignation.

Hajo Hoffmann